



## DRINGLICHE INTERPELLATION

**Urheber** UDC, durch Jerome DESMEULES  
**Gegenstand** Fahrende: Illegale Einreise mitten in der COVID-19-Krise: Sanktionen und Vorkehrungen  
**Datum** 15/06/2020  
**Nummer** 2020.06.142

### **Aktualität des Ereignisses**

Die Affäre hat in der lokalen Presse für Schlagzeilen gesorgt und sorgt immer noch für Gesprächsstoff. Die Gewählten der Stadt und sogar der Staatsrat haben sich öffentlich zu Wort gemeldet. Im Rahmen einer Petition kamen innert weniger Stunden über 2'700 Unterschriften zusammen.

### **Unvorhersehbarkeit**

Es war unvorhersehbar, dass Fahrende einen geschlossenen Grenzübergang passieren und bis ins Wallis eskortiert würden.

### **Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme**

Die Grenzen werden schrittweise geöffnet und eine zweite COVID-Welle oder eine andere Gesundheitskrise können nicht ausgeschlossen werden. Der Staatsrat muss rasch reagieren können, wenn die Gesundheit der Bevölkerung gefährdet ist.

Mitten in der Coronakrise, als die Grenzen grundsätzlich geschlossen waren und die Bevölkerung aufgefordert wurde, die Abstandsregeln einzuhalten, die Kontakte zu begrenzen und sich nicht ins Ausland zu begeben, reisten Fahrende über einen kaum oder gar nicht überwachten Grenzübergang in die Schweiz ein.

Überraschender noch: Während jeder Normalsterbliche eine Busse kassiert hätte oder am Grenzübertritt gehindert worden wäre, wurden die Fahrenden in der Schweiz empfangen und konnten sogar ihren Aufenthaltsort (Martigny) wählen, anstatt umgehend nach Frankreich zurückgeschickt zu werden.

Schlussendlich wurden einige der Fahrenden für eine Identitätskontrolle nach Saint-Gingolph eskortiert. Zuerst war nicht klar, ob sie nun gebüsst wurden oder nicht. In verschiedenen Interviews haben sich der Kanton und die Eidgenössische Zollverwaltung die Schuld gegenseitig in die Schuhe geschoben.

### **Schlussfolgerung**

Wir möchten vom Staatsrat Folgendes wissen:

- Wurden infolge dieser neuerlichen «Nacht-und-Nebel-Aktion» schliesslich irgendwelche Sanktionen verhängt?
- Was passiert, wenn sich dieses Trauerspiel wiederholt? Haben wir unsere Lehren aus diesem Vorfall gezogen?

- Welche Gesundheitskontrollen wurden angesichts der Coronavirus-Pandemie bei der Ankunft der Fahrenden durchgeführt?
- Wenn die Fahrenden schon für eine Identitätskontrolle nach Saint-Gingolph eskortiert wurden, warum hat sie der Kanton Wallis oder die Eidgenössische Zollverwaltung nicht gleich allesamt bis zur Grenze begleitet, um sie umgehend nach Frankreich auszuweisen?
- Mittlerweile ist es der Staatsrat, der den Durchgangsort für Fahrende verwaltet und solche Plätze im kantonalen Richtplan vorsieht. Ist der Staatsrat angesichts des wachsenden Unmuts in der Bevölkerung und der grossen Anzahl Unterschriften, die im Rahmen einer Online-Petition (<https://www.change.org/p/tous-les-habitants-de-la-r%C3%A9gion-et-au-dela-fermer-la-place-d-accueil-des-gens-du-voyage-%C3%A0-martigny>) innert kürzester Zeit gesammelt wurden, nicht der Ansicht, dass die Schaffung neuer Durchgangsorte oder ihre Beibehaltung im Rahmen einer Volksabstimmung in den betroffenen Gemeinden abgesegnet werden müsste?